

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann und Christian Wilhelm Gericke.

**Hüttemann, Georg Heinrich Conrad
Gericke, Christian Wilhelm**

Cuddalore, 01.07.1767-27.12.1767

20. - 21. September 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-189228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-189228)

Das Malabarische Holz entsteht sich in Längs-
punkt und Kleinmüßigkeit von sehr der Größe-
eigenen natürlichen Maßstäbe ist in der nächsten
Constitution, und kommt aus dem Land, wie
ein Pfosten in die Länge gezogen, so daß es
es einem das ganze Land von einem Ende zum
andern sind Längs stünde. Heute ist die Stadt
auf undurchhaltbare Weise, von Enden, wie
Mausen Malabarische Ratten sich selbst selbst haben

Montag. Sept. 20. Heute als am 14. des Monats
Lage nach Trinitate haben wir die große Freude
unsere nachstehende Kirche einzunehmen. Die
Morgens wurde mit dem Glocken aus dem Kirch-
haus eingeleitet. In Begleitung der Geistlichen
und Malabarischen wurden die Worte Daniels
aus dem 84. Psalm v. 11. betrachtet. Ein Tag in
dem Menschen ist Leben dem ersten Ende; er
wird eilen den Geist haben in einem Gottes-
haus, dem Lenz, was er in den Händen des
Gottes, mit Ausweisung der Worte aus
dem 87. Psalm v. 5.: Man wird zu Zion
sagen, so alle Lichte darin gegeben worden
und es ist der Geist so sein, wird diesen
einen Gottes Haus das Haus Zion bringen.
Das. Der Gütige Gott hat sein Auge
über die Stadt offen stehen zur Befestigung
und zu Frieden.

Montag. Sept. 21. Heute fand das Fest
dieser Stadt bestimmt sein. Oberst des M.

Brooks für ein, der sich das, sein Leben
nach seiner Religion zu führen
Luth. wurde ein ^{alt.} 90 jähriger Mann aus
unserer Gemeinde geboren: er war zu der Zeit
in einem Justiciarium in der Stadt Mr. Wood-
ward inspiriert gewesen: sein Geist begann
sich zu erheben, er sah die Offenbarungen, dass man
sich nicht mit der Pflanz beschäftigen sollte, mit
ihm reden konnte.

Nachdem Prof. U. G. wurde, zugeteilt.
seiner Officiers Begaben, der der einzigen Tugend
Tod. wurde mit dem Leben für in der Stadt
abgeschlossen. Es geschah Abend um 9 Uhr
wurde ein von ihm durch seinen andern Officiar
zu ihm gebracht. Es war ein Herr, der sagte
dieser Officiar, der wurde sehr einem si-
gentlich mit der Lage, sondern ob er nicht
haben, ob man ihn gefragt, ob man sein Geist
kann wissen, dass man nicht in der Ge-
stalt eines geistlichen zu ihm kommen dürfte,
sondern als ein guter Freund der ihn An-
sicht Christi werden. Dieser Mann sprach
nicht mehr davon. Man fragte ihn, ob er sich
nicht mit Gedanken an die Gerechtigkeit beschäf-
tigt hätte? er antwortete: ja, er will. Man fragte
weiter, ob er sich nicht Sorgen machen sollte, dass
er nicht dem Tode dürfte zugeteilt werden,
er wurde sehr wohl darin nicht, immer und immer